

Abschlussbericht aus dem AK psychische Gesundheit

Vorsitzende: Saina Abbaszadeh

Mitglieder:

Saina Abbaszadeh (Jusos)

Florian Kiesenbauer (Referent für Gesundheit aus studentischem Sprecher*innenrat)

Elisabeth Prick (RCDS)

Madeleine Schneider (GHG)

Ziel

Der Arbeitskreis befasste sich größtenteils mit der Sachlage zum Thema psychische Gesundheit der Studierenden an der Uni Regensburg und hat zum Ziel, bei der Beseitigung herrschender Defizite Unterstützung von studentischer Seite zu leisten. Es wird beabsichtigt, nachhaltig zu einer besseren Finanzierung und damit breiterem Angebot qualitativer und quantitativer Natur in diesem Bereich beitragen zu können.

Vorgehen

Der AK traf sich bisher immer persönlich, die Sitzungstermine wurden in online-Abstimmungen entschieden, gemeinsame Terminfindung erwies sich als intensiv, aber dennoch erschienen die Mitglieder stets vollzählig.

Zwischen den Sitzungen wurden relevante Informationen gesammelt und auf den Sitzungen besprochen.

Madeleine Schneider sprach mit dem STWNO und den Psycholog*innen der Universität. Sie ersuchte im Zuge dessen noch das Gespräch mit Prof. Korber und beredete mit ihm die Lage. Florian Kiesenbauer und Saina Abbaszadeh trafen sich mit der Ansprechpartnerin für Studierende mit Beeinträchtigung Frau Feuerer. Florian Kiesenbauer nahm zudem am runden Tisch "psychische Gesundheit Studierender" teil, wo mit verschiedenen Akteuren die Hilfsangebote an der Uni zur psychischen Gesundheit besprochen wurden.

Im AK wurde dann die Lage und Inanspruchnahme universitärer sowie außeruniversitärer psychologischer Hilfsangebote und die Auslastung der universitär angebotenen Beratungsstellen anhand von gesammelten Daten zu Wartezeiten, Zuständigkeitsgebiet, Stellangebote, Studierendenzahlen, bei der Therapie behandelte Themengebiete, Chancen auf Nachteilsausgleich bei psychischen Beeinträchtigungen, Bemühungen universitärer Mitarbeiter, die bereits stattfinden etc. betrachtet.

Nach Beurteilung der Faktenlage bieten sich ernüchternde Verhältnisse dar. Auffällig war dabei die Entwicklung der, bereits vor Corona kritischen, Lage, die seit der Pandemie durch den stark gestiegenen und weiterwachsenden Andrang nochmal verschärft wurde. An sämtlichen Universitäten Bayerns zeichnen sich ähnlich defekte und erschöpfte Konstrukte mit überarbeiteten Mitarbeitern ab. Da die Anzahl der Stellen trotz dessen stagniert, berieten wir Ansätze, die zur Ausweitung des Angebots führen könnten.

Die Gespräche verliefen konstruktiv, die Aufgabenverteilung ebenfalls. Nächste Schritte wurden stets entweder persönlich, in den Sitzungen, oder in der WhatsApp-Gruppe beraten.

Zukunft

Prof. Korber beklagte auf Anfrage die geringen finanziellen Mittel, die zu Verfügung stünden. So einigten wir uns darauf gegenüber Politik die Problematik aufzuzeigen und bemühen uns um ein persönliches Gespräch mit ausgewählten Landtagspolitikern um die Dringlichkeit der Lage adäquat zu verdeutlichen.

Gleichzeitig wird sich um eine Vernetzung mit thematisch ähnlichen Arbeitskreisen oder studentischen Initiativen anderer bayerischer Universitäten bemüht um einen Ideenaustausch, gemeinsames Wirken und eine stärkere Präsenz im Gebiet der psychischen Gesundheit zu ermöglichen.

Schließlich wurde an Veranstaltungskonzepten zu verschiedenen Themen unter dem Überbegriff der psychischen Gesundheit gearbeitet, die inspiriert sind und anknüpfen sollen an den Erfolg der Gesprächsrunden mit Prof. Korber, von dem bereits eine Zusage dazu besteht. Im Rahmen der Veranstaltung sind für Studierende interaktive Elemente vorgesehen, die, parallel zum Dialog, unseren Blick auch auf neue relevante Themenschwerpunkte zu setzen vermögen.

Die Konzepte sollen den Studierenden dabei helfen, an den Hochschulen spezifische Hilfsangebote für die Studierenden zu etablieren und deren Inanspruchnahme zu erleichtern, um langfristig eine Positiventwicklung in dem Bereich zu erwirken.

Fazit

Eine Evaluation der psychischen Situation der Studierenden hat stattgefunden und zu ergreifende Maßnahmen wurden diskutiert und beschlossen.

Da grundlegende Vorarbeit bereits geleistet ist, ist der AK handlungsfähiger denn je und entschlossen echte Veränderung zu bewirken.

Regensburg, 27.06.2024

Saina Abbaszadeh

Vorsitzende des AK psychische Gesundheit